

GESELLSCHAFT

Elsau | 04.04.2015

Ein Pflegeheim für die aktive Generation

Das Konzept für das neue Pflegeheim in Rümikon steht. Das Haus soll vor allem älteren italienischen Migranten und Pflegebedürftigen der aktiven Generation offenstehen. Im Dachstock werden behindertengerechte Wohnungen vermietet.



Im Staub/Kaiser-Haus in Rümikon sollen ab Oktober 22 Zimmer für pflegebedürftige Migranten zwischen 40 und 50 Jahren entstehen. (Johanna Bossart)

Es sei ein Experiment, sagte Johannes Baumann, Geschäftsführer der Pflege Eulachtal, am Mittwochabend im Elsauer Kirchgemeindehaus. Vor vollen Rängen erläuterte er das Konzept für das Staub/Kaiser-Haus im Elsauer Ortsteil Rümikon. Das neue Pflegeheim wird von der Winterthurer Staub/Kaiser-Stiftung finanziert. Den Betrieb übernimmt die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal. Diese steht damit künftig hinter fünf Einrichtungen, die unter der Dachmarke Pflege Eulachtal zusammengefasst sind.

Der aktiven Generation etwas zurückgeben

Geht es nach den Plänen der Verantwortlichen, sollen die 22 Zimmer im besonderen Pflegeheim zu einem grossen Teil von pflegebedürftigen älteren Migranten bewohnt werden, zu Beginn vor allem von Italienern. «Wir haben gemerkt, dass für sie kein Angebot besteht», sagt Johannes Baumann von der Pflege Eulachtal. «Sie haben Winterthur so viel geschenkt. Es ist an der Zeit, dass wir etwas zurückgeben.»

40-jährige Kranke sind im Altersheim am falschen Platz

Zugleich sollen im neuen Pflegeheim auch jüngere pflegebedürftige Bewohner einziehen. «Sie sind oft in Altersheimen mit sehr viel älteren Menschen untergebracht», so Johannes Baumann. Für 40- oder 50-Jährige, die krank geworden sind und nicht an einem Geburtsgebrechen leiden, sei das meist nicht ganz passend. Das Staub/Kaiser-Haus soll ganz den Bedürfnissen der beiden Zielgruppen angepasst werden. «Wir gehen auf die Geschichte der Menschen ein», erklärt Dieter Lang das Pflegemodell der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal.

Bocciabahn eingeplant für mehr Italianità

«Die Bewohner sollen sich heimisch fühlen», sagt Lang. Die italienischen Migranten sollen von italienisch sprechenden Pflegefachleuten betreut werden und auch die Bocciabahn ist bereits eingeplant. «Natürlich müssen in erster Linie die Betten gefüllt sein», ergänzt der Stiftungspräsident. Interessierten Einwohnern von Elsau dürften damit ebenfalls Plätze zur Verfügung stehen. Im Dachgeschoss des Gebäudes sind zudem sechs behindertengerechte Kleinwohnungen zu vermieten.

«Ich bin sehr gespannt, wie das Haus nun belebt wird», sagt Tashi Albertini, Präsidentin der Winterthurer Staub/Kaiser-Stiftung. Für die Stiftung und Geldgeberin des neuen Pflegeheims ist es das erste grössere Projekt in der Region. Knapp 11 Millionen Franken kostet der Neubau – für Tashi Albertini ein Wunschprojekt. «Wir wollten eine Wohngemeinschaft für Jung und Alt und für verschiedene Kulturen schaffen. Mit dem Staub/Kaiser-Haus sind wir diesem Ziel sehr nahe gekommen.»

Ein halbes Jahr geben sich die Verantwortlichen nun Zeit, um interessierte Bewohner zu finden. Am 26. und 27. September finden Tage der offenen Türen statt, bevor am 1. Oktober der Betrieb im Staub/Kaiser-Haus aufgenommen werden soll.

Claudia Steiger

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden